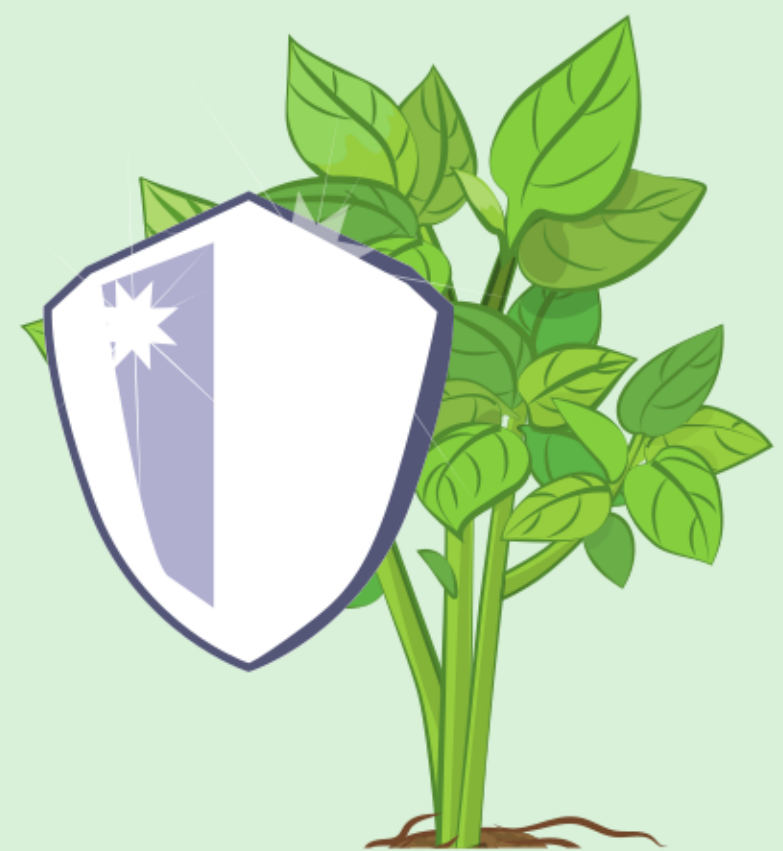


Kulturen & Anbau

CULTURES & CULTIVATION



Wie schützt der Landwirt seine Pflanzen?

Unter Pflanzenschutz verstehen wir heute eine Vielfalt von Maßnahmen und Aktivitäten, die alle das gleiche Ziel verfolgen: Schäden an Nutzpflanzen zu verhindern oder zu mindern. Ohne entsprechende Maßnahmen können Schädlinge, Krankheiten und Unkräuter erhebliche Ernteeinbußen verursachen.

Pflanzenschutz ist daher für alle Bewirtschaftungsformen der Landwirtschaft, ob Ökolandbau oder konventionelle Produktion, unverzichtbar. Chemischer Pflanzenschutz ist dabei nur ein Aspekt, der vom Landwirt mit großer Verantwortung für Natur und Umwelt eingesetzt wird. Daneben gibt es biologische und biotechnische Pflanzenschutzmaßnahmen, wie z.B. der Einsatz natürlicher Feinde von Schadinsekten, Insektenfallen oder die Förderung von Nützlingen.

Zum Schutz der Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen dienen neben den direkten Maßnahmen aber vor allem solche des vorbeugenden Gesundheitsschutzes. Letztere umfassen beispielsweise eine geeignete Arten- und Sortenwahl, die Förderung der Bodengesundheit oder geeignete Anbau- und Kulturmethoden wie Fruchtfolge und Mischkultur.



Ein-, Zwei- und Mehrjährigkeit

Die meisten Gemüsesorten sind einjährig bzw. nur einmal tragend: Im Frühjahr gesät oder als vorgezogene Jungpflanze in den Boden gesetzt, bringen sie es nach einigen Wochen oder Monaten zur Erntereife. Der Lebenszyklus dieser Pflanzen ist meistens nach der Ernte oder spätestens nach den ersten Frösten im Herbst vorbei. Beispiele hierfür sind Salat, oder Kartoffeln, aber auch Kürbis und Nachtschattengewächse wie Tomaten, Paprika, Gurken, Zucchini und Melonen.

Die zweijährigen Gemüsepflanzen werden meist nur einjährig kultiviert, da bei ihnen nicht die Blüte über die Verwendungsreife entscheidet, sondern ein anderer nutzbarer Anteil der Pflanze. So werden sie im selben Jahr gesät und geerntet und sie kommen nicht zur Blüte. Zweijährige Gemüsesorten sind z.B. Möhren, Rote Bete, Sellerie und Zwiebeln.

Daneben gibt es auch noch Gemüsesorten, die mehrere Jahre an einer Stelle wachsen und mehrere Erntesaisons lang geerntet werden können. Hierzu gehören Sorten wie Artischocken, Rhabarber, Spargel, Erdbeere, Topinambur und Bärlauch.



Regional und saisonal?

Regionales Obst und Gemüse kommt aus der Region, sprich es wird in der Nähe angebaut. Regional heißt demnach nicht unbedingt, dass die Produkte ausschließlich aus dem Inland kommen müssen. Benachbarte Gebiete im Ausland können im Einzugsbereich einer Region liegen. Für den Transport werden keine Flugzeuge oder Schiffe benötigt und es werden keine langen Strecken mit dem LKW zurückgelegt. Regionales Obst und Gemüse verursacht demnach weniger CO₂.

Unter saisonalem Obst und Gemüse verstehen wir Lebensmittel, die genau zu der Jahreszeit angebaut und verspeist werden, zu der sie natürlicherweise auch erntereif sind. Ein saisonaler Konsum ist klimafreundlich, weil er Transportwege spart und energieintensiven Gewächshausanbau vermeidet. Nicht zuletzt schmeckt frisches Gemüse in der Saison am besten.

Welche Sorten gerade Saison haben, können Sie auf Marktständen mit regionalen Produkten entdecken oder indem Sie einen Blick in den Saisonkalender des Landwirtschaftsministeriums werfen.

